

A Sunken Ship of the Desert at the River Danube in Tulln, Austria

Alfred Galik, Elmira Mohandesan, Gerhard Forstenpointner, Ute Maria Scholz, Emily Ruiz, Martin Krenn, Pamela Burger [DOI: 10.1371/journal.pone.0121235](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0121235)

In Zuge einer Rettungsgrabung vor dem Bau eines Shopping-Centers in Tulln, NÖ, wurde an der Stelle des historisch belegten Wirtshauses „Auf der Rossmühle“ in der Nähe des großen Marktplatzes ein vollständiges Skelett eines männlichen etwa 7 Jahre alten Kamels ausgegraben. Bisher gab es nur Funde von Knochenresten von Kamelen aus allen Ländern der Einflussosphäre des osmanischen Reiches in Europa. Dieses Kamel hatte wahrscheinlich wegen seiner Schlankheit als Reittier und nicht als Lasttier der Osmanen der 2. Türkenbelagerung von Wien gedient. Das Tier hatte ein Dromedar als Mutter und ein baktrisches Kamel, also ein Trampeltier, als Vater, wie aus PCR Amplifikation der mtDNA für die mütterliche Linie und von Nuclear Markern für Mutter und Vater abgeleitet werden konnte. Heute lebt das Dromedar zwischen Nordafrika und West-Asien und in Australien, das baktrische Kamel im Fernen Osten und Zentralasien. Arbeitstiere wurden für gewöhnlich kastriert, wie wahrscheinlich auch das Tullner Tier, da sie friedfertiger waren und mehr Fleisch produzierten. Hybride beider Species sind stärker, und sind bei den Assyrern zu Anfang des 1. Jahrtausends vor Chr. bereits nachgewiesen. Schon Xerxes setzte 481 vor Chr. bei der Invasion Griechenlands Soldaten ein die auf Kamelen ritten, also eine Kamellerie.

Mit dem Skelett wurde ein „Rechenpfennig“ gefunden, der das Bildnis von König Louis XIV von Frankreich trägt und zwischen 1643 und 1715 datiert werden kann. Zusätzlich, und das ist für Chemiker besonders interessant, wurde ein Medizinfläschchen gefunden, produziert von der „Apotheke zur Goldenen Krone“ in Wien, diese kann zwischen etwa 1628 bis 1665 nachgewiesen werden. Enthalten im Fläschchen ist das damals sehr bekannte „Theriacum“, ein seit dem Altertum bekanntes Allheilmittel, dem man besonders Wirkung gegen alle Gifte zuschrieb. dabei handelt es sich um ein Gemisch verschiedener pflanzlicher Inhaltsstoffe.

Aus dem Saumzeug und weiteren Kleinfunden kann geschlossen werden, dass das Tier aus der 2. Türkenbelagerung 1683 stammt, wo Osmanen auch in Tulln belegt werden.



Das Skelett des in Tulln gefundenen Kamels (© A. Galik)